Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 44 | Halver, Montag, 22. Februar 1954 | 1954

Bundespolitik vor Landespolitik

Adenauer will Länderwahlen steuern

SPD-Herrschaft in Hessen soll gebrochen werden - Zweidrittel-Mehrheit im Bundesrat für Regierungspolitik notwendig

dmt. Camberg (Taunus), 21. Februar

Die CDU dürfe das Land Hessen nicht auf weitere vier Jahre der SPD überlassen, sondern müsse bei den kommenden Landtagswahlen eine neue Regierung zustande bringen, die der Bundespolitik nicht immer wieder Schwierigkeiten bereite, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer auf der Delegierten-Versammlung der hessischen CDU in dem Taunusstädtchen Camberg.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung brachten die Delegierten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, bei den Landtagswahlen die sozialdemokratische Regierung zu stürzen und den Bundeskanzler und die Bundesregierung in ihren Bemühungen um die deutsche Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit zu unterstützen. Dr. Adenauer betonte vor den rund 400 Delegierten, die Wahl in Hessen müsse zeigen, daß die Bevölkerung mit der SPD nicht einverstanden sei, die auch während der Berliner Konferenz nur ihre engen parteipolitischen Ziele verfolgt habe.

Dr. Adenauer, dessen Kampfansage an die Sozialdemokratie mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, appellierte an die Partei, alle kleinlichen Bedenken gegenüber der FDP hinter dem großen Ziel zurückzustellen und die kommenden Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Schleswig-Holstein, Berlin und Bayern dazu zu benutzen, um überall starke Koalitionen herzustellen und die Zweidrittelmehrheit der Parteien im Bundesrat zu sichern. Es sei von entscheidender Bedeutung, erklärte er, daß die Bundesregierung im Bundesrat die Zweidrittel-Mehrheit behalte und der bisher entscheidende Einfluß des Ministerpräsidenten Zinn gebrochen werde. Jeder Sozialdemokrat müsse zugeben, daß ohne die Politik der Bundesregierung und der CDU die vier Mächte in Berlin niemals dazu gekommen wären, die jetzt beendete Berliner Konferenz, der eine neue in Genf folgen solle, nicht als Endpunkt der Entwicklung anzusehen. Die SPD müsse zu einer fundamentalen Aenderung ihrer Politik kommen und endlich den Mut finden, klar zu sagen, was sie eigentlich wolle.

Der CDU-Landesvorsitzende Dr. Fay erklärte, wenn das neue Wahlgesetz den Wünschen der CDU nicht gerecht werde, sei ein Zusammengehen mit der FDP für die CDU die ultima ratio.

SPD lehnt Adenauers Außenpolitik ab

Ollenhauer aber zur Aussprache mit dem Kanzler bereit

wl. Bonn, 21. Februar

Die SPD hat am Wochenende die Integrationspolitik Bundeskanzler Dr. Adenauers erneut abgelehnt und eine verstärkte Politik der Wiedervereinigung gefordert. Der Parteivorsitzende Ollenhauer erklärte sich jedoch zu einer Aussprache mit dem Kanzler bereit, wies dabei aber darauf hin, daß von einer Aenderung des außenpolitischen Kurses der SPD keine Rede sein könne. Ein Termin für die Aussprache mit dem Kanzler ist noch nicht festgesetzt worden.

Nach Abschluß ihrer dreitägigen Vorstandsberatungen in Bonn erklärte die SPD, es sei falsch, jetzt in beschleunigtem Tempo einen Teil Deutschlands an einseitige Verträge zu binden, anstatt die Politik der Wiedervereinigung mit allem Nachdruck zu betreiben. Die verstärkte EVG-Politik würde die Spaltung Deutschlands vertiefen und zu fortgesetzten Konflikten führen. So bedauerlich es auch sei, daß die vier Außenminister in Berlin keine Lösung der Deutschlandfrage gefunden hätten, so sehr ergebe sich daraus für die Bundesregierung die Notwendigkeit, alles zu unterlassen, was künftige Verhandlungen erschweren könne. Die Wiedervereinigung und nicht das Inkrafttreten der EVG habe nach wie vor das vordringlichste Ziel zu sein. Die SPD lehne andererseits jeden Versuch der Pankower Regierung ab, sich auf dem Umwege über innerdeutsche Verkehrsverhandlungen zur Anerkennung zu bringen. An die vier Besatzungsmächte müsse eindringlich appelliert werden, ihre Bemühungen zur Lösung des Deutschlandproblems fortzusetzen. Im Interesse der Bevölkerung der Ostzone und Berlins müßten die vier Hohen Kommissare alle erdenklichen Erleichterungen im Personen- und Postverkehr erreichen.

Der Parteivorsitzende Ollenhauer erklärte am Sonntag vor sozialdemokratischen Chefredakteuren, daß der französische Hohe Kommissar der Wehrvorlage im Bundestag nicht zustimmen werde, solange der EVG-Vertrag nicht in Kraft getreten sei. Im übrigen warnt er den Bundeskanzler davor, jetzt in verschärftem Tempo auf die Verträge loszusteuern, es könne sonst leicht sein, daß die Zonengrenze zur Staatsgrenze werde. Ollenhauer kritisierte dann, daß der deutsche Außenminister während der Viererkonferenz nicht in Berlin geweilt habe, während Oesterreichs Außenminister mannhaft für die Sache seines Landes eingetreten sei.

Sowjetpropaganda auf vollen Touren

„Berliner Ergebnis ein Erfolg" — Molotow wieder in Moskau

dmt. Moskau, 21. Februar

Der sowjetische Außenminister Molotow ist am Sonnabendnachmittag auf dem Luftwege wieder in Moskau eingetroffen. Bei seinem Abflug von Berlin dankte Molotow der Sowjetzonenregierung für ihre Gastfreundschaft und erklärte, er habe volles Vertrauen, daß das deutsche Volk die Hindernisse auf dem Wege zur Wiedervereinigung überwinden werde. Die Sowjetunion werde ihm dabei jede mögliche Hilfe gewähren.

Nach der Rückkehr Molotows ist die Sowjetpropaganda auf volle Touren gebracht worden. Den Moskauer Publizisten und Kommentatoren fällt die schwierige Aufgabe zu, das Ergebnis der Berliner Konferenz in einen sowjetischen Erfolg umzumünzen. Die „Prawda" spricht von einem „Triumph des sowjetischen Friedenswillens". Wenn der vierwöchige Meinungsaustausch auch nicht voll befriedigen könne, so habe er doch wichtige Ergebnisse erzielt, so die Einberufung einer Fünferkonferenz sowie den Beschluß, die Abrüstungsbemühungen zu verstärken und die Diskussion über die deutsche Frage fortzusetzen. Die brennenden Punkte der internationalen Politik seien auf der Tagesordnung geblieben. Die Sowjetunion habe den klaren Beweis dafür erbracht, daß sie nicht die Absicht habe, die Interessen eines beliebigen anderen Landes zu verletzen.

Die „Iswestija" spricht von einer Entspannung in den Beziehungen zwischen Ost und West. Die Staatsmänner seien sich in Berlin näher gekommen und hätten nun erkannt, worauf die vorhandenen Schwierigkeiten zurückzuführen seien.

„Erhöhte Verantwortung der Deutschen"

Bundesminister Kaiser an die Bevölkerung der Sowjetzone

dmt. Berlin, 21. Februar

In einer Rundfunkansprache im Sender RIAS wandte sich am Wochenende Bundesminister Kaiser an die Bevölkerung der Sowjetzone.

Die Berliner Konferenz habe, so erklärte er, die Blicke der Welt stärker denn je auf Deutschland gelenkt. Nachdem die Realitäten des deutschen Schicksals zu einem drastischen Anschauungsunterricht über die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes geworden seien, dürften die Deutschen auf vermehrtes Verständnis in der Welt rechnen. Inzwischen müsse alles geschehen, um die Aufgabe der Hohen Kommissare zu fördern, die den Verkehr zwischen Westdeutschland und der Sowjetzone von den Hindernissen befreien und die Abschaffung der Aufenthaltsgenehmigungen und der Sperrzone herbeiführen sollen. Kaiser warnte davor, Niedergeschlagenheit oder Resignation aufkommen zu lassen, und betonte, daß es nicht an uns fehlen werde, zur Verwirklichung der engeren Verbindungen zwischen beiden deutschen Staaten beizutragen. Die Deutschen treffe jetzt eine erhöhte Verantwortung.

87 Mau-Mau-Angehörige im Kampf getötet

dpa. Nairobi, 21. Februar

In der Dschungelschlacht, die seit Sonnabend in dem Eingeborenen-Reservat des Forzshall-Gebietes in Kenia tobt, wurden nach einem Bericht des britischen Hauptquartiers in Kenia von Sonntag mindestens 87 Mau-Mau-Angehörige getötet und 12 gefangen genommen.

Das sind seit Beginn der Unruhen in der britischen Kronkolonie die höchsten Verluste, die die Aufständischen in einem Gefecht erlitten haben. Die Kampfhandlungen dauerten am Sonntagvormittag noch an.

Zu der Dschungelschlacht kam es, als britische Truppen und Kikuyu-Heimwehr eine größere Gruppe Mau-Mau-Angehöriger ausmachten, die den Polizeiposten Kandara im Thikagebiet Anfang vergangener Woche angegriffen hatten.

Mit über 33000 Stimmen haben sich am Wochenende die Baseler Frauen für die Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz ausgesprochen.

Der Vorstand des Bauernverbandes der Vertriebenen protestierte in einer Entschließung dagegen, daß im Bundeshaushalt 1954/55 nur 45,1 Millionen Mark Siedlungsmittel für vertriebene Bauern angesetzt sind, während im Vertriebenengesetz 100 Millionen Mark veranschlagt wurden.

Bei der Nachwahl im Bezirk West-Bournemouth an der britischen Südküste siegte der konservative Kandidat John Eden, ein Neffe des Außenministers.

Preußische Modeschau in Heidelberg

Es muß so um 1910 gewesen sein, als erstmals im Manöver Versuche der Preußischen Armee mit der feldgrauen Uniform gemacht wurden. Es waren noch bunte Litzen daran. Diese Felduniform begegnete dem Mißtrauen der Konservativen und erfuhr die ästhetische Ablehnung aller derer, die das militärische Farbenbunt für viel schmucker hielten. Aber das Preußische Kriegsministerium ließ verbreiten, daß die so gekleideten Soldaten im Kriege fast unsichtbar gemacht würden. Und 1914 sahen wir als Kinder staunend die langen Züge der Feldgrauen an uns vorüberfahren, als wir vorzeitig aus den Großen Ferien nach Hause fuhren.

Die konservativen Vorstellungen mußten sich noch manche Aenderung gefallen lassen. Auf angelsächsischer Seite ging man geradezu revolutionär vor. Was man dort trug, war teilweise für den preußischen Blick geradezu unmilitärisch und eher für Monteure passend. Da sich aber das Soldatentum mit dem Technikertum zu verschmelzen begann, war der Zug zum Praktischen unaufhaltsam.

Was aber ganz gewiß nicht sehr praktisch war, waren die „Eisenhower-Jacketts", diese olivenfarbigen kurzen Blusenstücke, die ewig rutschten, die Nierengegend nicht schützten, ganz zu schweigen von ihrer Unkleidsamkeit, auf die es allerdings genau so wenig wie auf die Schönheit ankam, wenn sie nur ihren Zweck gut erfüllten. Aber das taten sie nicht.

Uebrigens konnte auch die preußische Armee sich oft nicht rühmen, das Praktischste in ihrer Zeit erfunden zu haben. Der spätere Friedrich Wilhelm IV. bewies das einmal so vor 120 Jahren, noch als Kronprinz, indem er auf einer Parade einen Handschuh fallen ließ, den ein Grenadier nicht aufheben konnte, weil ihm sein hoher Tschako auf die Augen fiel und der enge Uniformrock mit den gekreuzten Bandelieren kein rasches Bücken erlaubte.

Mit dem feldgrauen Rock indesesn war es anders. Das amerikanische Generalquatiermeisteramt hat schon vor zwei Jahren mit einem ähnlichen geliebäugelt. Seine Farbe gilt sogar als tarnender Vergleich zur olivenfarbenen, was bekanntlich Flugzeugblicke bestätigen.

Und nun ist es so weit. Man kann probieren. Allerdings wäre es bei Preußens nicht möglich gewesen, daß eine ganze militärische Dienststelle antreten und abstimmen muß, wie es kürzlich 600—700 Mann des amerikanischen Hauptquartiers in Heidelberg durften. Und siehe da, diese militärische, preußische Modeschau wurde ein voller Erfolg. Der feldgraue, lange Waffenrock, den man vorführte, gefiel den Herren Soldaten durchaus. Vermutlich war es andernorts ebenso.

Es sollte uns nicht wundern, wenn die Amerikaner das preußische Erbe antreten. Generalstab, Traditionspflege und Militarismus à la Potsdam — jedenfalls schulmäßig (wie in West Point) — ist ihnen durchaus nicht mehr fremd. -thk-

„Aufgeweicht"

Von
Karl A. F. Günther

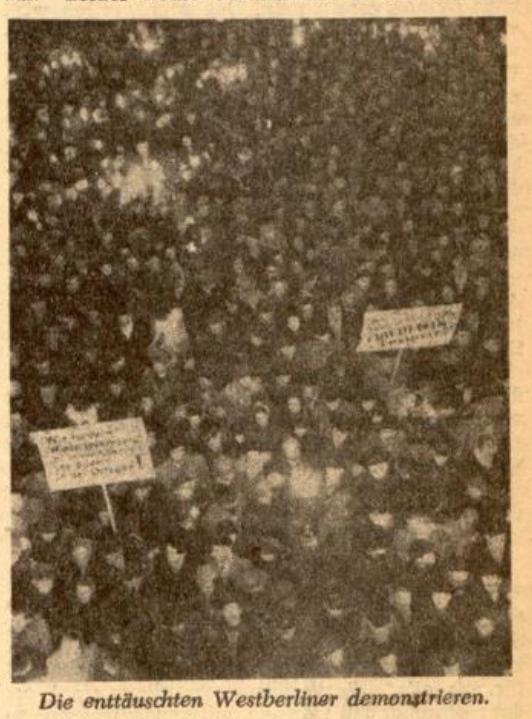
In Westberlin demonstrierten am Abend des letzten Konferenztages 10 000 Arbeiter, die der Gewerkschaftsbund aufgerufen hatte, in einem Schweigemarsch gegen den negativen Ausgang der Außenminister-Besprechungen, während zur gleichen Zeit in Ostberlin die von der SED aufgebotenen Massen ihren Führern zujubelten und in Sprechchören Molotows Deutschland-Plan als einzige Lösung priesen. In Bonn veranstalteten 2500 Studenten einen Schweigemarsch als Protest gegen die Uneinigkeit der Großen Vier. In Wien erklärte der österreichische Außenminister Figl, der Vertrag, den ihm Molotow angeboten habe, sei nicht die Tinte wert, die man zu seiner Unterzeichnung verbrauchen würde.

Dieser scharfen Reaktion stehen die Urteile derjenigen gegenüber, die selbst Akteure waren und die nun in ihren Regierungskanzleien an die Auswertung von 25 Konferenztagen gehen. Natürlich war es ein Mißerfolg, sagt man übereinstimmend in London, Washington, Paris und Moskau. Aber immerhin . . .

Ein bescheidener Erfolg, äußerte sich Mr. Eden zu seinen Mitarbeitern in der Downing Street. Gewiß, er kehre enttäuscht heim, indessen bestünden einige Aussichten für eine Verständigung über den Fernen Osten. Die Konferenz habe absolute Klarheit über die gegenseitigen Standpunkte ergeben, und das sei auch etwas wert. Jedenfalls habe die Konferenz eher eine Verminderung als eine Verschärfung der Spannung gebracht.

Monsieur Bidault versicherte seinen Freunden, unter den in Berlin gegebenen Umständen und bei der unnachgiebigen Haltung Molotows sei es besser gewesen, zu keinem Abkommen zu gelangen. Er lobte die asiatische Konferenz, natürlich im Hinblick auf Indochina, wo die verschärfte militärische Lage den Franzosen mehr Kopfschmerzen bereitet, als ihnen lieb ist.

Auch der USA-Außenminister Dulles gab bei seiner Ankunft auf dem Washingtoner Flughafen den neugierigen Reportern einige Orakelsprüche auf. Leider keine Fortschritte in der Deutschland- und Oesterreich-Frage, aber, so setzte er hinzu, die Debatte sei trotzdem sehr wertvoll gewesen. Gerade durch die Erkenntnis der Ziele Moskaus seien die Aussichten auf eine europäische Einigung gestiegen.



Die enttäuschten Westberliner demonstrieren.

Und Moskau? Wir zitieren die „Prawda", zumal sie das offizielle Sprachrohr des Kremls ist: „In diesem Meinungsaustausch sind die Gegensätze in der Haltung der Regierungen deutlich an den Tag getreten. Gleichzeitig sind aber auch Mittel und Wege zur Verringerung dieser Gegensätze klarer geworden, sofern die interessierten Seiten tatsächlich ein entsprechendes Bestreben zeigen werden." Abschwächend setzt die „Prawda" allerdings hinzu: „Die Ergebnisse der Berliner Konferenz hätten natürlich viel, viel bedeutender sein können, wenn die Delegationen der Westmächte, vor allem die amerikanische, ein Bestreben zur Regelung der akuten internationalen Probleme auf der Grundlage von Vereinbarungen gezeigt hätten, die für alle und nicht nur für eine der interessierten Seiten annehmbar sind."

So erfährt der Kleine Mann in Deutschland voller Erstaunen, daß zwar die Wiedervereinigung vorläufig schief gegangen, die Berliner Konferenz dennoch ganz zufriedenstellend und zukunftsträchtig gewesen ist. Er, der erlebt hat, daß Herr Molotow von

Der Postbote

Er kommt täglich ins Haus, geht die Treppen auf und ab, er legt täglich eine Strecke von mehreren Kilometern zurück und wenn man seine täglichen Wegstrecken aneinanderreihen würde, so könnte man einen langen, langen Weg erhalten, dessen Länge jeden erschrecken würde. Der Postbote wird als Alltäglichkeit betrachtet und er wird erst beachtet, wenn er mal nicht zur rechten Zeit kommt. Erst dann merkt man, was der Postbote eigentlich im alltäglichen Leben bedeutet. Er ist die gute Verbindung nach allen Richtungen der Welt, er bringt Grüße aus der Heimat und aus fernen Ländern, er bringt glückliche und auch traurige Botschaften und er gehört so sehr zum Tagesablauf, daß er oft wie etwas betrachtet wird, das einfach da sein muß und das etwas so Selbstverständliches ist, daß man sich keine Gedanken mehr darüber macht.

Und doch hat der Postbote einen Beruf mit Tradition. Einst überbrachte er — noch mehr ein Bote des Glücks als heute — in galanter Zeit die Briefe, die in höfischen Kreisen eine oft bedeutende Rolle gespielt haben, er war ein Angestellter irgend eines Hauses, bis dann der Graf von Thurn und Taxis im Jahre 1504 eine regelmäßige Postverbindung schuf, die damals Philipp der Erste von Spanien lebhaft unterstützte. Bis in das Altertum hinein kann man den Postboten verfolgen, seine Geschichte ist ein Teil der Kulturgeschichte der Welt. Mit solchen Augen betrachtet, verliert der Postbote sein Alltagsgesicht und die Post, die er morgen bringt, nehmen wir mit einem herzlichen „Danke" in Empfang.

Herold

Halver

Wiederwahl beim Katholischen Männerverein

Am gestrigen Sonntag hielt der katholische Männerverein der Christ-König-Gemeinde seine diesjährige Generalversammlung ab. Bei sehr reger Beteiligung konnte der 1. Vorsitzende P. Syberg, H. H. Pfarrer Taentzscher, H. H. Vikar Hake und alle Anwesenden aufs herzlichste begrüßen. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender: P. Syberg, 2. Vorsitzender: H. Berghaus, 1. Schriftführer: K. Zwolinski, 2. Schriftführer: St. Rückwardt, 1. Kassierer: W. Neuer, 2. Kassierer: J. Twent und H. Gluma. Es wurden auch mehrere Neuaufnahmen vorgenommen.

Kinderreiche einmal anders

Der Ortsverband des Bundes der kinderreichen Familien e. V. hatte für den letzten Sonnabend seine Mitglieder zu einem Familienabend eingeladen. Nach einem kurz gehaltenen offiziellen Teil ging man zum gemütlichen Beisammensein über. Bei Tanz und allerlei Kurzweil blieb man recht lange beisammen.

Gemütliches Beisammensein

Im Hotel zur Post hielten die Schafzüchter mit ihren Frauen ihr jährliches gemütliches Beisammensein ab. Bei fröhlicher Unterhaltung, Musik und humoristischen Vorträgen blieb man lange in froher Runde beisammen.

Abgerissen, schmutzig und verhungert

wurde hier ein Junge aufgegriffen, der nach seinen Angaben schon seit Tagen unterwegs war. Wie es sich herausstellte, handelte es sich um einen Jungen aus dem Ruhrgebiet. Er hatte seiner Mutter einen Geldbetrag gestohlen und war damit auf die Reise gegangen. Nachdem Geld und Unternehmungslust verschwunden waren und er seit Tagen nichts mehr zu sich genommen hatte, nahm sich die Polizei dieses undankbaren Sohnes an.

Hohes Alter

Seinen 70. Geburtstag konnte Bauer Otto Friemann, Sticht, begehen. Wir wünschen weiterhin einen schönen Lebensabend.

Bommert

Ehre dem Alter

Morgen kann Bauer und Gastwirt Otto Pulvermacher, Schulten-Hedfeld, sein 73. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung gratuliert!

Schalksmühle

Erster Vortragsabend im Jugendring

Ein von Regierungsrat Seyok (Köln) gestalteter Vortragsabend (Timmermannsabend) findet heute abend im Saale des Gemeindehauses statt.

Müllkippe wird eingeebnet

Der in erheblichen Mengen anfallende Schutt der Gemeinde Hülscheid wird seit längerer Zeit in der Nähe der Lauenscheider Mühle abgekippt. Bisher wurde seitens der dortigen Bevölkerung Klage darüber geführt, daß die Müllkippe in sehr unordentlichem Zustand sei. Seitens der Gemeinde ist jetzt eine Begradigung veranlaßt.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Männer der Bereitschaft Altena (m) 4, Zug Schalksmühle, treffen sich zur Schulung am kommenden Mittwoch im Kindergarten des Gemeindehauses in der Viktoriastraße. Kamerad Solmecke spricht über die Verbandlehre, Bereitschaftsleiter Dr. Feldermann über die Verdauung. Aufnahme junger Männer an diesem Abend. Auch nimmt jeder aktiv DRK-Mann Neuanmeldungen entgegen.

Berufsausbildung ernsthaft angestrebt

In der Gaststätte Kriegeskorte trafen sich die Mitglieder der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung. Vors. Lemken umriß die Arbeit des vergangenen Jahres und sprach sein Bedauern darüber aus, daß noch nicht mit regelmäßigen Ausbildungskursen, besonders für die Jugend, begonnen werden konnte. Man strebt jedoch für das kommende Jahr eine grundlegende Aenderung an. Im vergangenen Jahr beteiligte man sich an der Tagung des Bezirks Westfalen-Süd im Kohlberghaus, am Berufswettkampf in Lüdenscheid, sowie an der Kundgebung in Werdohl. Im Ort selbst führte man einen Stenografie-Kursus und eine öffentliche Kundgebung im Gemeindesaal durch. Der Kassenbericht wies gesunde Kassenverhältnisse auf. Der Vorstand wurde mit geringen Veränderungen wiedergewählt. Zu dem Thema „Neutralität — 1954, das Jahr der Klärung und Läuterung" referierte Bezirksleiter Bienk. In kurzen Zügen nahm er zu dem Stand der DAG Stellung und unterstrich die absolute Neutralität.

Unsere Gebutstagswünsche

Ihren 77. Geburtstag kann heute Witwe Lina Menges, Herbecke, begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

„Gründliche Aus- und Fortbildung"

Was Halvers Stenografen planen

Wahrscheinlich im April neuer Lehrgang — Uebungsmaschinen zur Verfügung gestellt

Der Stenografen-Verein Halver von 1883 hielt am Samstagabend im Hotel zur Post eine Sitzung der Vorstandsmitglieder ab, um Rückblick und Ausschau auf die Tätigkeit innerhalb des Vereins zu halten.

Im Rückblick auf das Jahr 1953 wurde vom Vorsitzenden und technischen Leiter Gustav Brüggendieck das Gemeinschaftsschreiben mit den Breckerfelder Schriftfreunden erwähnt. Die Gründung der Gruppe Oberbrügge kann als ein voller Erfolg gewertet werden. Besucht wurden die Bezirkstagung in Arnsberg und der Verbandstag in Osnabrück. An den Handelskammerprüfungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben nahm eine größere Zahl Halverscher Kurzschriftler mit guten Erfolgen teil. Dies alles krönte im Jahre 1953 die Feier des 70jährigen Vereinsbestehens. — Für die mustergültige Kassenführung wurde der Kassiererin Christa Fastenrath Dank und Entlastung ausgesprochen.

Durch die beträchtlich gestiegene Mitgliederzahl ist infolge Fehlens eines geeigneten Uebungsraumes die Durchführung eines Kurzschrift-Uebungsabends nicht für alle Gruppen mehr möglich. Der Verein hat die Gruppen nunmehr auf einen gewissen Stand eingeschränkt. Ein neuer Kurzschrift-Lehrgang wird wahrscheinlich im April wieder mit der VHS durchgeführt. Besonders erfreulich und für die Mitglieder beruflich fördernd ist es, daß der Verein eine Reihe Uebungsschreibmaschinen den Mitgliedern zur Verfügung stellen konnte.

Dem Vorstand gehören an: 1. Vorsitzender und Leiter der Uebungsstunde: G. Brüggendieck; 2. Vorsitzender und Leiter der Gruppe Oberbrügge: R. Droletz; Schriftführerinnen: Irmgard Grabert und Margreth Zwolinski; Kassiererinnen: Christa Fastenrath und Christel Druschel; Pressewart: Ernst Fretlöh; Jugendleiter: R. Droletz; Jugendleiterin: Inge Plate; Buchwart: Willi Knitter; Beisitzer für Diktierabende: E. W. Rasener

Das Kreisleistungsschreiben ist am 16. Mai in Lüdenscheid. Halver mußte dieses Stenografentreffen absagen, da leider auch heute noch die Benutzung von Schulräumen für die Abhaltung von Stenografen-Wettbewerben untersagt ist. Das Bezirksleistungsschreiben findet am 12. und 13. Juni in Hamm statt.

Ausgezeichnete Aufwärtsentwicklung

Bei der Reichsbund-Untergruppe Oberbrügge

Fragen der Organisation und Sozialpolitik wurden erörtert

Für die Mitglieder des Reichsbundes, Untergruppe Oberbrügge, fand am vergangenen Samstag im Lokal Wasser in Oberbrügge eine gut besuchte Versammlung statt.

Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Halver Berker eröffnete sie mit begrüßenden Worten. Sein besonderer Gruß galt den neu hinzugekommenen Kameradinnen und Kameraden der Ortsgruppe Kierspe. Aus seinem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Untergruppe Oberbrügge im letzten Jahr unter der bewährten Leitung des Kam. Wolff eine ausgezeichnete Aufwärtsentwicklung erlebt hat.

Anschließend erörterte Kam. Berker Gesamtprobleme der Organisation und Sozialpolitik. Besonders eingehend wurden wichtige Fragen des Schwerbeschädigtengesetzes und die Problematik des § 86 Abs. 3 BVG (Nachuntersuchungen) erörtert. Anschließend streifte Kam. Berker in seinen Ausführungen die Durchführung des Sozialgerichtsgesetzes. Ferner gab er Richtlinien für die Gewährung von einmaligen Unterstützungen an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und ihnen versorgungsrechtlich gleichgestellte Personen bekannt.

Für den Kreisverbandstag am 20. 3. 1954 wurden außer den bereits gemeldeten Mitgliedern die Kameradin Gurian und Kam. Köster zusätzlich als Gastdelegierte gewählt.

Die Wahl ergab eine einstimmige Wiederwahl des bisherigen Untergruppenleiters Kam. Wolff, sowie der Hinterbliebenen - Betreuerin Kam. Wendlandt. Als Schriftführer wurde zusätzlich Kam. Bremicker gewählt.

Von weltweiter Bedeutung

Oberbrügger Pfadfinder hatten eingeladen

Am Feuerstoß gedachten sie des Gründers ihrer Bewegung — Anschließend Bannerweihe

Am Samstag feierten die Pfadfinder in der ganzen Welt den 97. Geburtstag des Gründers ihrer Bewegung, Baden-Powell. Auch in Oberbrügge wurde dieser Tag festlich begangen. Der Einladung der Oberbrügger Pfadfinder waren die beiden Lüdenscheider Stämme des Bundes Deutscher Pfadfinder (BDP), die evangelischen Pfadfinder (CP) sowie die Pfadfinderinnen aus Lüdenscheid und Meinerzhagen gefolgt.

Nach gemeinsamem Treffen an der Unterführung zum Steinbruch setzte sich der Zug im Schweigemarsch in Bewegung. Fackelträger beleuchteten den Weg. Auf der Steinbruchspitze bildeten alle einen Kreis um den aufgerichteten Holzstoß. Das Anzünden und ein Feuerspruch leiteten die Feier ein. Ein Lüdenscheider Pfadfinder betonte in seinen Ausführungen die weltweite Bedeutung des Pfadfindertums. Allen wurde bewußt, was es bedeutet, ein Glied in einer solchen Gemeinschaft zu sein.

Nach einem gemeinsamen Lied wurden Auszüge aus der Kopenhagener Entschließung von 1924 vorgetragen. Den Kern dieses Beschlusses bildet die Verbundenheit aller Pfadfinder der Welt, gleich welcher Nation oder Rasse sie angehören. Eine Lüdenscheider Pfadfinderin sprach über das Vermächtnis Baden-Powells an die Jugend und ermahnte alle zu sauberem Tun und Handeln im Sinne des Gründers.

Der Lüdenscheider Stammesführer weihte anschließend das Bannner der Oberbrügger Gruppe. Das internationale Abschlußlied der Pfadfinder beendete die eindrucksvolle Feier.

Landjugend tritt zum Berufswettkampf an

Für den bereits für morgen, Dienstag, 23. Februar, angekündigten Berufswettkampf der Landjugend gibt die Landwirtschaftsschule des Kreises Altena als Ausrichter die genauen Termine und Austragungsorte bekannt. An 13 Orten stellen sich fast 300 Teilnehmer der männlichen und weiblichen Landjugend in je drei Leistungsklassen den Wettkampfrichtern.

Die Termine und Wettbewerbsbetriebe sind für die männliche Landjugend: für Lüdenscheid und die für diesen Bezirk gemeldeten Teilnehmer, Betrieb Herberg in Schwiendahl um 8 und 14 Uhr; für Hülscheid-Heedfeld Betrieb Neuhaus in Schnarüm um 8 und 14 Uhr; für Halver Betrieb Pastoors in Hövel um 8 und 14 Uhr; für Kierspe Betrieb Krugmann in Isenburg um 8 und 14 Uhr; für Meinerzhagen Betrieb Schoppmann in Hengstenberg nur um 8 Uhr; für Plettenberg im Betrieb Marl in Bremcke.

Termine und Wettbewerbsbetriebe für die weiblichen Teilnehmer: für Lüdenscheid und Umgegend Betrieb Schippering in Kohlweg um 8 und 14 Uhr und im Betrieb Stute-Vormann in Neuenrade um 8 und 14 Uhr; für Halver im Betrieb Jung in Carthausen um 8 und 14 Uhr; für Kierspe im Betrieb Engstfeld um 8 und 14 Uhr; für Plettenberg im Betrieb Schulz in Bremcke um 8 und 14 Uhr; für Herscheid und Umgegend im Betrieb Schürmann nur um 14 Uhr und für Heedfeld im Betrieb Bewerunge in Kuhlenkeppig um 8 und 14 Uhr.

Oberbrügge/Ehringhausen

Obst- und Gartenbauer gaben Rechenschaft

Der Obst- und Gartenbauverein für Oberbrügge und Ehringhausen führte am Wochenende im Vereinsheim Hüttebräuker seine Jahreshauptversammlung durch. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Lehrer Hegemann erstattete Geschäftsführer Adolf Hamel den Jahresbericht. In den Arbeitstagungen wurden den Gartenfreunden wertvolle Anregungen vermittelt Die landwirtschaftliche Ausstellung in Lüdenscheid wurde mit großem Erfolg beschickt. In den Berichten über die Kreisverbandstagungen in Lüdenscheid und Brügge wußte der Geschäftsführer beachtenswerte Hinweise für die Schädlingsbekämpfung, Spritzungen, rationellen Anbau von Gemüsesorten und Kartoffeln zu geben. Der Verein zählt heute 73 Mitglieder. Auch der Bericht über die Kassenverhältnisse durch Kassenwart Theodor Schmitt war als besonders erfreulich zu bezeichnen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Theodor Schmitt und Werner Hüttebräuker wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Kassenprüfern wurden die Gfr. Wilh. Ruhl, Robert Wehner und Emil Borth bestellt.

Tannenhecke brannte

Am Sonnabend mußte in den Abendstunden die Feuerwehr wieder einmal in Tätigkeit treten. Die Tannenhecke vor der Villa Heinrich Giersieper stand in Flammen. Durch das schnelle Eingreifen wurde größerer Schaden verhütet. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden.

Frohe Stunden bei den Hundezüchtern

Der Schäferhundeverein Oberbrügge hatte seine Mitglieder und deren Frauen zu einem frohen Abend in die Bahnhofsgaststätte Wasser geladen. Vors. Werner Nolte fand Worte herzlicher Begrüßung. Geschäftsf. Adam Schmidt erstattete Bericht über die Landesverbandstagung. Dann aber wickelte sich ein buntes Treiben ab, bei dem Frohsinn und Heiterkeit voll zu ihrem Rechte kamen.

„Schlag auf Schlag" – nur teilweise richtig

Rudi Rauher gastierte in Halver im Rahmen einer kabarettistischen Veranstaltung

Zwei Stunden Lachen im Zeichen des Karnevals mit Künstlern von Funk und Film hatten die Programmgestalter der kabarettistischen Spätveranstaltung, die am Samstagabend in den Regina-Lichtspielen über die Bühne ging, angekündigt. Sie hatten dafür das gewisse Erwartungen weckende Motto „Schlag auf Schlag" gewählt.

Leider war der erste Teil anscheinend von den Veranstaltern stillschweigend von diesem Motto ausgenommen worden. Es ging nicht gerade sehr schlagkräftig, um nicht zu sagen recht mäßig darin zu. Er bestand im wesentlichen aus Verlegenheitspausen und mäßig gelungenen Versuchen eines mäßig talentierten Ansager-Plauderers, das ausverkaufte Haus bei Stimmung und Laune zu erhalten. Wenn die Truppe auch vorher in Gummersbach gastierte, so hätte das Ganze doch sicherlich zeitlich besser abgestimmt werden können bzw. müssen.

Nachdem das Halversche Publikum zunächst mit wachsender Unruhe und Ungeduld quittiert hatte, rettete Rudi Rauher im zweiten Teil des Programms mit den inzwischen eingetroffenen weiteren Künstlern die Situation, so daß es nunmehr immerhin doch in etwa Schlag auf Schlag zuging. In seiner unterhaltsamen Art brachte er alten und neuen Humor. Vor allem wußte Jutta, die singende Akkordeon-Spielerin, durch Charme und Uebermut zu gefallen. So hielt der zweite Teil das, was der erste bereits versprochen hatte. Unvollständig war das Programm allerdings dennoch geblieben, wie das Publikum hinterher feststellen mußte. Und das war schade. Denn auch wir „auf dem Dorfe" haben es gern, wenn man das hält, was man uns verspricht.

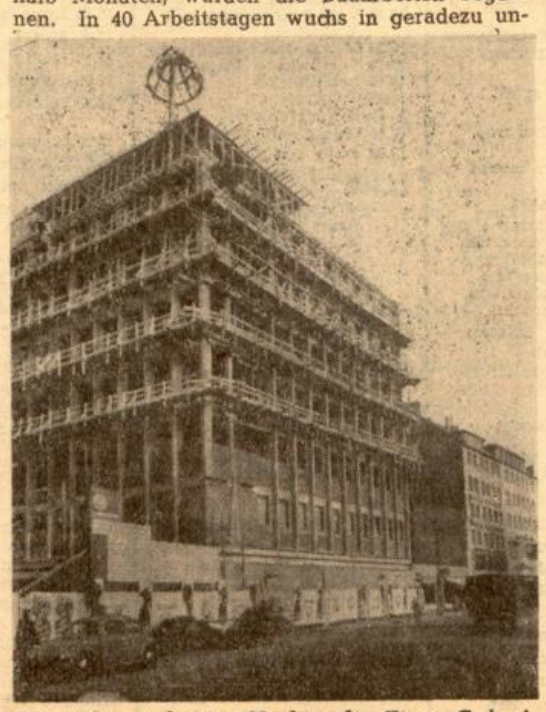
-r.

Richtkrone über Großbau „C & A"

Rohbau in Rekordzeit fertiggestellt — Enorme Materialmengen verarbeitet

Hagen. Am Samstagmittag zog einer der beiden großen Auslegerkräne an der Baustelle C & A Brenninkmeyer an der von flutendem Verkehr belebten Elberfelder Straße in Hagen unter den Trompetenklängen des Chorals „Nun danket alle Gott" die überdimensionale Richtkrone auf das Dach des gewaltigen Stahlbetongerippes. Weit leuchteten die bunten Bänder über das Häusermeer der Volmestadt, zum Zeichen dafür, daß der erste Bauabschnitt eines der imposantesten Geschäftsneubauten in Hagen, das der Firma „C & A" beendet ist.

Erst am 3. Dezember 1953, vor kaum zweieinhalb Monaten, wurden die Bauarbeiten begonnen. In 40 Arbeitstagen wuchs in geradezu unglaublichem Tempo der siebengeschossige Bau aus der Erde. Ununterbrochen dröhnten bei Tag und bei Nacht die großen Betonmischer, fügten die Hämmer der Zimmerleute die Holzverschalungen zusammen, in die sich der Fluß der Betonmassen aus den mit den Kränen hochgehievten Kesseln ergoß.



Der siebengeschossige Neubau der Firma C & A Brenninkmeyer in Hagen. Foto: Lehmacher

Trotz Nässe und Kälte konnte jedoch dank der vorbildlichen Zusammenarbeit von Bauleitung und Bauausführenden das Richtfest termingerecht nach einer Rekordfrist gefeiert werden. Die Leitung der Bauarbeiten lag in den Händen des Architekten BDA E. A. Gärtner, Essen, der auch den Entwurf für das Gebäude gestaltete.

Das Haus hat eine Nutzfläche von 4000 qm und einen umbauten Raum von 20 500 cbm. Enorm sind die Mengen der Materialien, die bis zur Erstellung des Rohbaus verarbeitet wurden. 14 000 Sack Zement, 28 000 cbm Kies, 260 t Betonstahl und ca. eine Viertelmillion Ziegelsteine sind gebraucht worden. Für die Betonschüttarbeiten waren 14 000 qm Schalholz, 80 cbm Kantholz sowie 136 000 laufende Meter Rundholz erforderlich.

Im Namen der Firma C & A Brenninkmeyer sprach der zukünftige Betriebsleiter der Hagener Filiale, Wirtz, allen am Bau Beteiligten den Dank für die großen Leistungen und der Stadt Hagen für die großzügige Förderung des Projekts aus. Sein Unternehmen freue sich, so sagte er, mit der Eröffnung des neuen Hauses zahlreichen Menschen einen Arbeitsplatz geben zu können und hoffe vor allem, die Erwartungen der Bevölkerung zufriedenstellen zu können.

-dt.

Sport

TuS Oeckinghausen I — Fichte Hagen I 12:12

Sofort nach Spielbeginn gelang es den Gästen mit 3:0 in Führung zu gehen, ehe Oeckinghausen der Anschlußtreffer gelang. Doch dann zogen die Fichter, die schöne Kombination zeigten, auf 8:3 davon und steuerten einem sicheren Siege zu. Nach der Pause wendete sich das Spiel, denn Oeckinghausen gelang es durch 2 Tore auf 8:5 heranzukommen. Fichte warf das 9. Tor, aber die Platzherren kamen auf 9:7 heran. Das Spiel wurde jetzt dramatisch. Beide Mannschaften gaben jetzt ihr Letztes her, um das Spiel für sich zu entscheiden. Fichte Führte wieder mit 10:9 und 11:10. Durch 2 Tore erzielten die Platzherren Ausgleich und Führungstreffer. Kurz vor Schluß kommen die Hagener zum Ausgleich. Das Unentschieden war dem Spielverlauf beider Halbzeiten nach gerecht.

Oeckinghausen II — Fichte Hagen II 4:22

Gegen die Fichter Reservisten hatte die neuaufgestellte Oeckinghauser II. nicht viel zu bestellen. Das wird aber verständlich wenn man hört, daß die Gäste in der 1. Kreisklasse Hagen hinter dem TV Vorhalle an 2. Stelle stehen.

Brüninghausen I — TV Kierspe 79 I 13:19 (3:6)

Dieses Freundschaftstreffen gestaltete sich äußerst torreich. Schon während der ersten Halbzeit hatten die Gäste mehr vom Spiel und brachten das auch zahlenmäßig zum Ausdruck. Nach dem Wechsel zeigte vor allem der Kiersper Sturm schöne und durchdachte Kombinationen, so daß die gegnerische Hintermannschaft alle Hände voll zu tun hatte. Da die Deckungsreihen der 79er zum Teil neu formiert waren, fehlte hier zuweilen eine klare Linie, so daß auch der Sturm der Gastgeber zu guten Gelegenheiten kam.

Oeckinghausen Jug. — Lüdenscheid 08 Jug. 8:4

Im Meisterschaftsspiel der Jugend siegten die Oeckinghausener mit 8:4. Bereits in der Halbzeit führten sie mit 4:1. In der zweiten Hälfte haben die Gäste aus Lüdenscheid auf 5:4 aufgeholt, mußten dann aber doch den Platzherren den sicheren Sieg überlassen.

Schalksmühle I. Jgd. — Kierspe I. Jgd. 21:6 (10:3)

Einen haushohen Sieg errangen die Schalksmühler Jungen gegen die gewiß nicht schlecht spielenden Gäste aus Kierspe. In der ersten Halbzeit hielten die Kiersper noch mit, aber nach der Pause kamen sie nicht mehr in Frage und die Schalksmühler Jungen konnten nach Belieben ihre Tore werfen. Hervorzuheben ist bei der Schalksmühler Jugend das uneigennützige Spiel aller Stürmer, so daß alle zu ihren Treffern kamen.

Starke Beteiligung beim Hallensportfest

Am Sonntag trafen sich in Lüdenscheid die Leichtathleten des Kreises Altena-Lüdenscheid zu ihrem ersten diesjährigen Hallensportfest. Zu den Kämpfen der Männer, die in der Sporthalle Hellersen ausgetragen wurden, hatten 14 Vereine gemeldet und zwar: Kierspe 79, Kierspe 04, Oberbrügge, Halver, Jahn Werdohl, MTV Altena, Valbert, Schalksmühle, Grünewald, Jahn-Friesen, LTV 61, Lüdenscheid 08, Nachrodt und Eiringhausen. Bei den Kämpfen der Frauen in der Grünewaldhalle waren Versetal, MTV Altena, Jahn Werdohl, Lüdenscheid 08, LTV 61 und Grünewald beteiligt.

Bereits um 9 Uhr begannen die Kämpfe in Hellersen. Auf drei Bahnen nebeneinander wurde um den Sieg gerungen. Leider machte sich der von der Sprunggrube aufsteigende Staub in der sehr besetzten Halle störend bemerkbar. Außerdem wurde die Kälte unangenehm empfunden. Trotzdem waren die Ergebnisse im allgemeinen zufriedenstellend, da ja die Saison für die Leichtathleten erst beginnt.

Schon nach den ersten Uebungen begannen sich die Favoriten herauszuschälen. In der Jugendklasse B (14—16 Jahre) waren es vor allem Jahn Werdohl, Kierspe 79 und Grünewald, die allgemeine Aufmerksamkeit erregten. In der Jugendklasse A (16—18 Jahre) hatten von vornherein Jahn-Friesen, LTV 61 und Schalksmühle die größten Chancen. In der Klasse der Junioren (18—21 Jahre) schälten sich bald Jahn-Friesen und LTV 61 heraus. In dieser Klasse nahmen übrigens mit Lorenz (61) und Trozowski (Werdohl) zwei Sportler teil, die bereits deutsche Meisterehren errungen hatten. Die Favoriten der Männer (21—40 Jahre) hießen LTV, Werdohl und Jahn-Friesen. In der Altersklasse II (über 40 Jahre) lautete die Reihenfolge bald: Halver Schalksmühle, Altena.

Die Uebungen des Sportfestes waren als Drei- bzw. Vierkampf ausgeschrieben, und zwar: Für die Jugendklassen und die Junioren Hoch- und Weitsprung sowie Kugelstoßen. In der Seniorenklasse gab es einen Vierkampf, bestehend aus Hoch- und Weitsprung, sowie Kugel- und Steinstoßen. Die Altersklasse maß sich im Stein- und Kugelstoßen und im Weitsprung.

Hier einige herausragende Einzelleistungen, die zu dieser Jahreszeit sehr beachtlich sind: Trozowski und Werthmann (beide Jahn Werdohl) sprangen 6,48 m bzw. 6,42 m weit. Macher (LTV) stieß die Kugel 12,89 m. Bei den Junioren waren es der 6,38-m-Weitsprung von Löber (LTV) und der 1,73-m-Hochsprung von Trurnit (Altena), die besonders zu erwähnen sind. In der A-Jugend ragte Dunkel (Schalksmühle) im Kugelstoßen mit 11,03 m heraus. In der B-Jugend erregte Ilken (Werdohl) mit einer Weite von 5,61 m Aufmerksamkeit.

Um 10 Uhr begannen die Frauen in der Grünewaldhalle mit ihren Kämpfen. Hier waren die Bedingungen doch weitaus besser als in Hellersen, da die Halle heizbar ist, und auch kein Staub störte. Da hier weitaus weniger Teilnehmerinnen gemeldet hatten, waren die Wettkämpfe mittags bereits abgeschlossen, während sie sich in Hellersen bis in den Nachmittag hinein erstreckten.

Hier die Ergebnisse:

MÄNNER

Vierkampf — Mannschaftswertung: 1. LTV 61 9413 P., 2. Jahn Werdohl 9295 P., 3. Friesen (I. Mannsch.) 8898 P., 4. TSV Schalksmühle 8243 P., 5. Friesen (II. Mannsch.) 8059 Punkte.
Einzelwertung: 1. Trozowski (Jahn Werdohl) 2695 P., 2. Macher (LTV 61) 2579 P., 3. Werthmann (Jahn Werdohl) 2415 P., 4. Lorenz (LTV 61) 2387 P., 5. Weber (Schalksmühle) 2354 P., 6. Struckmeier (Friesen) 2331 P.

JUNIOREN

Dreikampf — Mannschaftswertung: 1. Friesen 5788 P., 2. LTV 61 5612 P., 3. MTV Altena 5182 P., 4. Halver 5100 P., 5. Jahn Werdohl 5010 P., 6. Grünewald 4684 P.
Einzelwertung: 1. Scharff (Friesen) 1774 P., 2. Turnit (MTV Altena) 1768 P., 3. Löber (LTV 61) 1547 P., 4. Pritzlaff (MTV Altena) 1488 P., 5. Leja (Friesen) 1435 P., 6. Duisberg (Jahn Werdohl) 1430 P.

MÄNNER — Altersklasse über 40 Jahre

Dreikampf — Mannschaftswertung: 1. Halver 4931 P., 2. Schalksmühle 4782 P., 3. MTV Altena 4581 P.
Einzelwertung: 1. Glade (Grünewald) 1628 P., 2. Bangert (Halver) 1542 P., 3. Latsch (Kierspe 79) 1487 P., 4. Koch (Schalksmühle) 1379 P., 5. Künne (MTV Altena) 1372 P. 6. Issel (Halver) 1244 P.

MÄNNLICHE JUGEND A

Mannschaftswertung — Dreikampf: 1. Friesen 5515 P., 2. LTV 61 5247 P., 3. Schalksmühle 4900 P., 4. Halver 4459 P., 5. MTV Altena 4385 P., 6. Kierspe 04 4248 P.
Einzelwertung: 1. Dunkel (Schalksmühle) 1547 P., 2. Burkandt (Friesen) 1435 P., 3. Quenzer (Jahn Werdohl) 1432 P., 4. Friedrichs (LTV 61) 1418 P., 5. Mantz (Friesen) 1402 P., 6. Spiekermann (Friesen) 1374 P.

MÄNNLICHE JUGEND B

Mannschaftswertung — Dreikampf: 1. Jahn Werdohl 3915 P., 2. Kierspe 79 3402 P., 3. Grünewald 3374 P., 4. Lüdenscheid 08 2763 P.
Einzelwertung: 1. Kunze (MTV Altena 1501 P., 2. Waimann (Oberbrügge) 1376 P., 3. Becker (Jahn Werdohl) 1369 P., 4. Iken (Jahn Werdohl) 1250 P., 5. Stahlmann (LTV 61) 1154 P., 6. Latsch (Kierspe 79) 1004 P.

FRAUEN

Mannschaftswertung — Dreikampf: 1. Grünewald 5256 P., 2. Versetal 4624 P.
Einzelwertung: 1. Budde (Grünewald) 1881 P., 2. Schut (Versetal) 1876 P., 3. Wagemeier (Grünewald) 1736 P.

WEIBLICHE JUGEND A

Mannschaftswertung — Dreikampf: MTV Altena 4180 P. 2. Jahn Werdohl 3598 P.
Einzelwertung: Pritzlaff (MTV Altena) 1538 P., 2. Bauckhage (LTV 61) 1466 P., 3. Hartmann ((Jahn Werdohl) 1371 P.

WEIBLICHE JUGEND B

Mannschaftswertung — Dreikampf: 1. Grünewald 4179 P., 2. Lüd. 08 3888 P., 3. Jahn Werdohl 3472 P.
Einzelwertung: 1. Polak (Grünewald) 1577 P., 2. Berghaus (08) 1337 P., 3. Dolchner (08) 1320 P.

Neues Berlinhilfe-Programm

wl. Bonn, 21. Februar

Bundeskanzler Dr. Adenauer fliegt am Dienstag nach Berlin. Es wird erwartet, daß er auf einer Großkundgebung am Funkturm auch Einzelheiten über das neue Berlinhilfe-Programm bekanntgeben wird, mit dem sich das Kabinett in Bonn bereits eingehend befaßt hat. Das Programm soll u. a. eine verstärkte Auftragsvergebung an die Berliner Wirtschaft sowie ein großzügiges Aufbau- und Wohnungsbauprogramm vorsehen.

Neue Partei: Bayerischer Bauernbund

dpa. Regensburg, 21. Februar

Der neugegründete Bayrische Bauernbund verabschiedete am Samstag in Regensburg sein Programm und seine Satzung. Darin heißt es, der Bauernbund sei eine Partei im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Er wolle aber auch die berufsständischen Aufgaben übernehmen, die andere Organisationen des Bauernstandes infolge ihrer „Abhängigkeit von der Regierung oder von Koalitionsparteien" nicht erfüllen könnten. Mit besonderem Nachdruck fordert der Bauernbund eine umfassende Marktordnung und Preisparität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit Erzeugnissen der Industrie. Der Bauer Eugen Schleyerbach aus Kathariedl in der Oberpfalz wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Bundesfachschule für Installateure

gl. Karlsruhe, 21. Februar

Mit der Entlassung der letzten Absolventen ist am Sonnabend die bisherige Meisterschule für das Installateur-, Klempner- und Zentralheizungsbauer-Handwerk in Karlsruhe in eine Bundesfachschule umgewandelt worden. Diese handwerkliche Berufsschule ist die erste ihrer Art in der Bundesrepublik. Ihr Unterrichtsgebiet, das sich über drei Semester erstreckt, hat sich auf drei Fachrichtungen erweitert, nämlich auf das Klempner- und Installationshandwerk, auf die Fachrichtung Kupferschmiede und Apparatebau sowie auf Zentralheizungsbau und Wärmewirtschaft. Die Schule verfügt über 10 hauptamtliche und 8 nebenamtliche Lehrkräfte. Unter den 160 Schülern befinden sich auch zahlreiche Ausländer, vor allem aus der Schweiz und aus Frankreich. Die Absolventen verlassen die Anstalt als „staatlich geprüfte Techniker".

Hallstein in Paris

dmt. Paris, 21. Februar

Staatssekretär Prof. Hallstein ist am Samstag zu einer dreitägigen Konferenz der Kommission für die Europäische Politische Gemeinschaft in Paris eingetroffen. Die Konferenz soll eine Stellungnahme der sechs Schumanplan-Länder zum Entwurf der europäischen Sonderversammlung für eine Europäische Politische Gemeinschaft vorbereiten. Der Lenkungsausschuß der EPG-Kommission tritt am Montag zusammen. Im Verfassungsausschuß ist die Bundesrepublik durch Dr. Heinrich von Brentano vertreten, der den Vorsitz führt. v. Brentano wird am Montag früh in Paris erwartet.

Königin Elisabeth in Tasmanien

dpa. Hobart (Tasmanien), 20. Februar

Königin Elisabeth II. und der Herzog von Edinburgh trafen am Sonnabend mit der königlichen Jacht „Gothic" in Hobart, der Hauptstadt der britischen Kronkolonie Tasmanien, ein. Die Stadt war festlich geschmückt, und eine vieltausendköpfige Menge bereitete dem königlichen Paar ein begeistertes Willkommen. Der Besuch der Königin fiel mit einem bedeutsamen Gedenktag Tasmaniens zusammen: Vor 150 Jahren war Tasmanien zur britischen Kolonie erklärt worden.

Ist Mao Tse-tung krank?

dmt. London, 21. Februar

Auf Grund eingehender Untersuchungen kommt die britische Sonntagszeitung „Observer" zu dem Ergebnis, daß der Staatschef der kommunistischen Volksrepublik China, Mao Tse-tung, wahrscheinlich ernstlich erkrankt ist. Das Blatt verweist auf die Abwesenheit von Mao Tse-tung bei der 4. Plenarsitzung des KP-Zentralkomitees, der ersten Sitzung seit dreieinhalb Jahren. Offiziell wurde seine Abwesenheit mit dem für kommunistische Verhältnisse erstaunlichen Entschuldigungsgrund erklärt, Mao verbringe einen Ferienaufenthalt. Der „Observer" führt weiter aus, daß Mao in den letzten Wochen auch bei bedeutsamen diplomatischen Anlässen und öffentlichen Kundgebungen nicht mehr gesehen worden sei.

Mit 135776240 Mark bezifferte Stadtdirektor Dr. Lawin den gesamten Gebäude-, Inventar- und Nutzungsschaden, den Bad Oeynhausen durch die Besatzung erlitten hat.

Die voraussichtlichen Totoquoten

12er-Wette:

1. Rang: 33 964 DM
2. Rang: 1,049 DM
3. Rang: 85 DM

10er-Wette:

1. Rang: 6076 DM
2. Rang: 163 DM
3. Rang: 15 DM

Wetterbericht

Ausläufer atlantischer Störungen streifen Nordrhein-Westfalen nur mit ihren Wolkenfeldern, dabei bleibt unser Gebiet noch in der Übergangszone der kalten Festlandluft zu etwas milderen Luftmassen. Das Wetter am Montag: Nach Frühnebel heiter bis wolkig, trocken, nachts nur noch geringer Frost.

Höchste Temperatur	+3,7
Niedrigste Temperatur	—4,1
Niederschläge	—
Sonnenscheindauer	8,3
Windrichtung und -stärke	SO 1

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag

Reitertreffen in der Westfalenhalle

Noch in keinem Jahr nach dem Kriege begannen die Reiter mit einer derartig reichen Veranstaltungsfolge die Saison wie diesmal. Ueber Münster und Hannover, zwei glanzvolle Hallenturniere, ging der Weg zum CHI-Turnier nach Berlin, wo 6 Nationen um Goldschleifen kämpften und im Beisein ihrer Außenminister Bestes leisteten. Holstein sieht im Februar 3 Hallenveranstaltungen in Neumünster, Elmshorn und Flensburg, und schon Mitte Januar verschickte Dortmund seine Ausschreibungen für das offizielle Internationale Turnier in der Westfalenhalle vom 6. bis 14. März.

Dieser Veranstaltung gebührt besondere Bedeutung, ist sie doch neben dem Aachener Turnier das einzige offizielle Reitertreffen auf deutschem Boden in diesem Jahr und eröffnet außerdem den Reigen der 20 gleichartigen Turniere in aller Welt. Schon in Berlin traten 6 Nationen an, so daß die Hoffnung besteht, daß Dortmund eine glanzvolle Besetzung erhalten wird und daß auch Italien und Spanien mit offiziellen Equipen vertreten ist.

Den ländlichen Reitern des Bundesgebietes ist ein reiches Betätigungsfeld gegeben, ihnen stehen einige Prüfungen in Dressur und Springen offen, auch werden sich die Besten von ihnen mit Erfolg in die anderen Wettbewerbe wagen. Insgesamt 29 Prüfungen sind ausgeschrieben, davon 12 internationale Jagdspringen der Klassen M—S, 4 internationale Dressurprüfungen der gleichen Klassen und 1 internationale Dressur- und Springprüfung Kl. M neben 4 Dressuren L—S, 3 Jagdspringen L—S, Material- und Eignungsprüfungen für deutsche Reiter und Pferde. Im Mittelpunkt wird der offizielle Mannschaftswettkampf Jagdspringen Kl. Sa mit Einzelwertung stehen, wozu jede Nation mit einer Mannschaft antreten kann.

Fritz von Cleve

UNSERE *Brigitte* IST ANGEKOMMEN.

In dankbarer Freude:
Maria Kauert geb. Budde
Dr. Jürgen Kauert

Lüdenscheid (Lärchenweg 11), den 19. Februar 1954.
z. Zt. Städtisches Krankenhaus



Eine große Verantwortung
liegt in den Händen der Frau. Sie wacht über die Gesundheit der ganzen Familie. Sie weiß: wer krank ist muß zum Arzt gehen. Aber bei mancherlei Beschwerden des Alltags, muß sie sich auch selbst zu helfen wissen. Und darum haben unzählige Frauen ein vielseitig helfendes, aber ganz unschädliches Hausmittel stets griffbereit: den echten **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST!**
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Bekanntmachung

Infolge Wasserrohrbruches ist für das Versorgungsgebiet der Gemeindewasserleitung Schalksmühle mit einer zeitweiligen Wasserverknappung zu rechnen. Eine Wasserabgabe zu bestimmten Stunden ist aus technischen Gründen leider nicht möglich. Es wird empfohlen, sich mit Wasser für mindestens 1 Tagesbedarf einzudecken.

Der Amtsdirektor
Lohoff

2x Chlorodont
Sie können jetzt nach Belieben wählen zwischen:
dem **altbekannten Chlorodont** Tube **90 Pfg.**
oder **Chlorodont - schäumend** - Tube **1 DM**
denn Chlorodont, die Qualitäts-Zahnpaste, macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch sowie häßlichen Zahnbelag, besonders bei Rauchern.

Richtig gepflegt:
Pilo

-poliert


Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht!
Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit Seborin.

Seborin macht schuppenfrei!

Wer Preis und Qualität prüft, wählt
ARWA
ARWA jeunesse Deutschlands meistverkaufter Perlonstrumpf **4.90**
ARWA doresse ein feinmaschiger Perlon mit dunkler Naht **5.90**
ARWA auf Taille der beinverjüngende Strumpf **7.90**
E+H MÜLLER
WIPPERFÜRTH
Das bekannte Textilfachgeschäft

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

Zu der am Mittwoch, dem **24. Februar 1954,** um **14.30 Uhr** in der Veranda der Karlshöhe stattfindenden
Versammlung laden wir hiermit ein.
Es sprechen:
Herr Buhle Münster, über aktuelle Tagesfragen in der Agrarpolitik,
Lichtbildervortrag des Herrn Ringer, Münster, über neuzeitliches landwirtschaftliches Bauen.
DER VORSTAND

Realienbücher sind Bücher fürs Leben!
WELT UND LEBEN
Eine Sachkunde für Schule und Haus 520 Seiten
Ganzleinen 8.80 DM
KAMPS Neues Realienbuch
626 Seiten / Ganzleinen 9.80 DM
BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER, Kirchstraße 5